

Postulat Fraktion SP (Peter Marbet/Michael Sutter): Meinen-Areal: Wohnungen - für alle statt für wenige

Das Meinen-Areal im Mattenhof wurde vor einiger Zeit an eine Pensionskasse verkauft. Die bestehenden Gebäude sollen abgerissen werden und Platz machen für neue Nutzungen. Gemäss dem Quartierplan für den Stadtteil III vom November 2012 ist auf dem Areal Meinen eine Planung vorgesehen, die Wohnungen für 120 Personen und 80 Arbeitsplätze schafft.

Die SP-Fraktion begrüsst die Chance, die sich für das Quartier mit dem Wegzug der ehemaligen Grossmetzgerei bietet, und will zu einem frühen Zeitpunkt die folgenden Leitplanken setzen:

- Mit der Überbauung Brunnmatt Ost sind in unmittelbarer Nachbarschaft 95 Wohnungen entstanden, deren Mieten im mittleren und höheren Preissegment liegen. Mit Blick auf die soziale Durchmischung im Quartier und die Tendenz, dass günstiger Wohnraum immer knapper wird, soll die Überbauung Meinen genutzt werden, um mindestens einen Drittel günstigen Wohnraum zu schaffen.
- Das Angebot an Büro- und Dienstleistungsräumen ist in unmittelbarer Nachbarschaft schon genügend gross. So stehen die von der Firma Emch+Berger früher belegten Räumlichkeiten an der Zieglerstrasse seit über einem Jahr leer, als Emch+Berger in den Neubau an der Schlösslistrasse umgezogen ist. Bei der Planung Meinen muss der Hauptfokus deshalb auf Wohnen und nicht auf Arbeitsplätzen liegen.
- Seit dem Wegzug der Migros am Loryplatz fehlt es in diesem Teil des Mattenhofs an Quartierinfrastrukturen. Das Meinen-Areal soll neben Wohnen auch dazu genutzt werden, um dieses Manko zu beheben. Deshalb soll im Erdgeschoss Platz für Läden und Dienstleistungen geschaffen werden. Die oberen Geschosse (ab dem 1. Stock) müssen indessen für Wohnen reserviert sein.

Wir fordern den Gemeinderat auf,

1. dem Stadtrat eine Nutzungszonenplanänderung für das Meinen-Areal vorzulegen bzw. die erforderlichen Massnahmen zu ergreifen, damit es in eine Wohnzone W gemäss Art. 19 der Bauordnung der Stadt Bern (BO) umgezont werden kann;
2. im EG Läden und Dienstleistungen vorzusehen, ab dem 1. Obergeschoss Wohnen;
3. bei der Umzonung das Areal der Lärmempfindlichkeitsstufe II zuzuweisen (analog dem Areal Brunnmatt Ost);
4. Vorgaben für die Erstellung von Wohnungen im preisgünstigen Segment im Umfang von mindestens einem Drittel zu machen;
5. bei der Mehrwertabschöpfung Anreize für die Eigentümerin bzw. für die InvestorInnen zu setzen, damit diese auch in preisgünstigen Wohnraum investieren.

Bern, 28. Februar 2013

Erstunterzeichnende: Peter Marbet, Michael Sutter

Mitunterzeichnende: Halua Pinto de Magalhães, Yasemin Cevik, Katharina Altas, Bettina Stüssi, Thomas Göttin, Lea Kusano, Silvia Schoch-Meyer, Hasim Sönmez, Marieke Kruit, Lena Sorg, David Stampfli, Lukas Meier, Stefan Jordi, Annette Lehmann, Rithy Chheng, Ursula Marti, Nicola von Greyerz, Gisela Vollmer

Bericht des Gemeinderats

Mit Stadtratsbeschluss (SRB 2014-63) vom 20. Februar 2014 wurden die Punkte 2 und 3 der Motion in ein Postulat umgewandelt und als erheblich erklärt. Die Punkte 1 und 4 wurden abgelehnt und Punkt 5 im Sinne einer Richtlinie erheblich erklärt. Gleichzeitig hat der Stadtrat vom Begründungsbericht zu Punkt 5 Kenntnis genommen.

Die Prüfung, der in ein Postulat umgewandelten und erheblich erklärten Punkte 2 und 3, wird im Rahmen des gegenwärtig beginnenden Planungsverfahrens zur Änderung der Grundordnung auf dem Meinen-Areal stattfinden. Für die Planung ist ein ordentliches Planerlassverfahren mit Volksabstimmung erforderlich. Ein solches Verfahren dauert in der Regel mindestens zwei Jahre. Der Gemeinderat beantragt deshalb eine Fristverlängerung für den Prüfungsbericht, zusammen mit der Abstimmungsvorlage bis Ende März 2017.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zum Postulat Fraktion SP (Peter Marbet/Michael Sutter): Meinen-Areal: Wohnungen - für alle statt für wenige; Fristverlängerung Punkt 2 und 3.
2. Er stimmt einer Fristverlängerung zur Vorlage des Prüfungsberichts bis 31. März 2017 zu.

Bern, 14. Januar 2015

Der Gemeinderat